

„Wir geben eine Angel zum Fischfangen“

Deutsch-Russische Gesellschaft Kraichgau gibt Hilfe zur Selbsthilfe in Moskau, Pereslawl und Rogatschewo – Neue Haus wird gebaut

Von Christiane Barth

Waibstadt. Ein Mittagessen wie für den Zar: Dass viele Obdachlose in Moskau etwas Warmes in den Bauch kriegen, liegt nicht zuletzt an der Waibstadterin Dorothea Volkert. Gerade ist sie wieder aus Russland zurückgekehrt und berichtet der RNZ von den zahlreichen Hilfsaktivitäten der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau, die das Leid ein wenig lindern sollen. Die Vorsitzende ist sicher: „Wir müssen den Menschen in Not helfen und etwas für die Völkerverständigung tun.“ In diesem Bemühen genießt die Gesellschaft bereits Unterstützung, auch von der deutschen Botschaft.

Mehrmals im Jahr fliegt Dorothea Volkert hin. Es sind vor allem das Straßenkinderprojekt „Phönix“ und die Suppenküche in Moskau, die von der Kraichgauer Gesellschaft gefördert werden. Und da gibt es eine Verzahnung: Durch die Suppenküche wird der Kontakt zu den Obdachlosen hergestellt, um im Notfall reagieren zu können. Etlichen Kindern wurde auf diese Weise bereits ein Schicksal in Armut und Not erspart. Stattdessen

lenkte die Kraichgauer Initiative, die mit der eigens gegründeten Partnerorganisation vor Ort „Zentrum für humanitäre Hilfe Phoenix“ kooperiert, den Lebenslauf der Kinder in geordnete Verhältnisse mit Ausbildung und Berufschancen. „Wir geben die Angel, damit sich die Menschen den Fisch selber fangen können“, beschreibt Dorothea Volkert die geleistete Hilfe zur Selbsthilfe.

Vom Almosenverteilten hält sich nichts. „Als ich sah, mit welcher Not die Menschen konfrontiert sind, war für mich klar, dass man hier helfen muss.“ Die Sozialarbeiterin an der Sinsheimer Theodor-Heuss-Schule hat längst erkannt, dass die soziale Verantwortung in Russland Hilfestellung braucht. Dorothea Volkert, die die Sprache studierte und das Land seit zwölf Jahren bereist, weiß: „Dieses riesengroße Land lässt sich nur mit klaren Regeln und Vorschriften regie-



ren. Mit der Hilfe der Deutsch-Russischen Gesellschaft Kraichgau baut derzeit ein neues Haus in Russland. Bis zu 16 Kinder sollen dort ein-

mal ein Zuhause finden. Foto: privat

Engagierten der Deutsch-Russischen Gesellschaft ein wirksames Netzwerk aufgebaut. Allein für das Kinderheim und die Suppenküche benötigt die Gesellschaft monatlich 5000 Euro. Bis zu 150 Obdachlose versorgt die Gesellschaft

müssen. Erschwerend kommt hinzu, dass nach den Wahlen im März die Preise für Grundnahrmitteln erheblich gestiegen sind. Mit den Initiativen wurden zudem neue Arbeitsplätze geschaffen. Es sind drei Orte, die Dorothea Volk-

